

Tonscherben der Urnenfelderzeit, der Hallstatt- und der Frühlatènezeit konnten im Jahre 1972 aus der *Burgkapellenhöhle* bei Berggailenreuth (Landkreis Forchheim, Franken, Bundesrepublik Deutschland) aufgelesen und sichergestellt werden. Tonscherben der Hallstatt- bis Frühlatènezeit konnten im gleichen Jahre auch aus der *Hohen Rabenecker Höhle* bei Rabeneck und aus der *Höhle in der Heidleithe* bei Burggailenreuth, beide im gleichen Gebiet wie die erstgenannte Höhle, geborgen werden (Ch. Pescheck, Die wichtigsten Bodenfunde und Ausgrabungen des Jahres 1972, Frankenland, N. F., 24, 1972, 259–289).

*

Der Gesamthöhenunterschied im *Gouffre de la Pierre Saint-Martin* (Pyrenäen), dessen höchster Punkt seit einigen Jahren das Mundloch des Gouffre de la Tête-Sauvage am Pic d'Arilas ist, beträgt nach der Erforschung des Gouffre Arphidia nunmehr –1360 m. Der Gouffre Arphidia setzt im Salle Verna an und führt in bedeutend größere Tiefe als der in der Galerie Aranzadi ansetzende Schacht zum bisherigen Tiefstpunkt bei –1152 m. Der Gouffre de la Pierre Saint-Martin ist damit die derzeit tiefste Höhle der Erde (Smialek J., *Taternik* 4/1972, S. 175–179).

*

Ausgedehnte Unterwasserhöhlen, die „Blue Holes“, sind seit dem Jahre 1958 von Dr. George Benjamin (Toronto) und seinen Mitarbeitern auf den Bahama-Inseln erforscht worden. Insgesamt wurden bisher 54 derartige, teilweise labyrinthische Höhlen durchtaucht, wobei Längen bis zu mehr als 600 m vom „Tageslicht“ erreicht worden sind. 1970 gelang die Entdeckung großer, „versunkener“ Tropfsteinsäulen und Stalagmiten in einzelnen untermeerischen Höhlen. In vielen Fällen sind weder ein Grund noch das Ende der Unterwasserhöhlen erreicht worden (G. A./G. P.).

*

In der *Höhle von Pinargözü* (1510 m ü. d. M.) im Westtaurus (Türkei), die derzeit auf 3,2 km Länge bei +8⁰ 190 m Höhenunterschied erforscht ist, haben französische Speläologen bei speläometeorologischen Untersuchungen eine Spitzengeschwindigkeit des Höhlenwindes von 166,3 km/h gemessen (M. Bakalowicz, *Annales de Spéléologie*, 1972, p. 93 ff).

SCHRIFTENSCHAU

Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte, Band 56. Für das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle herausgegeben von Hermann Behrens. 303 Seiten. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1972.

Wieder liegt ein stattlicher Band der „Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte“ vor. Er enthält insgesamt zehn größere Beiträge, die aus verschiedenen Teilgebieten der Ur- und Frühgeschichte stammen. So berichtet J. Schultze-Motel über „Kulturpflanzenabdrücke aus der Baalberger Gruppe“ des Neolithikums, St. Tabaczyński nimmt „Zur Problematik des Verhältnisses von Donauländischem Kulturkreis und Trichterbecherkultur“ Stellung, und B. W. Bahn berichtet über „Alte Wege im Unstrutmündungsgebiet“, um nur einige zu nennen. Außer den wissenschaftlichen Arbeiten enthält der Band auch eine Zusammenfassung der Neufunde in den Bezirken Halle und Magdeburg der Deutschen Demokratischen Republik aus dem Jahre 1969, einen Nachruf für den Prähistoriker Wilhelm Hoffmann und eingehende kritische Literaturbesprechungen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Erich Thenius, Stammesgeschichte der Säugetiere (einschließlich der Hominiden).
In: Handbuch der Zoologie, eine Naturgeschichte der Stämme des Tierreiches,
Band VIII: Mammalia.

47. Lieferung (= Teil 2 des 8. Bandes, Beitrag 1, 1. Teil): Seite 1—368. Abgeschlossen Ende 1968, ausgegeben im November 1969. Preis DM 200,—.

48. Lieferung (= Teil 2 des 8. Bandes, Beitrag 1, 2. Teil): Seite 369—722. Abgeschlossen Ende 1968, ausgegeben im Dezember 1969. Preis DM 200,—.

Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1969. In Ganzleinen gebundene Ausgabe des Gesamtwerkes DM 440,—.

Dieses grundlegende Werk im Format DIN A 4, die wohl bisher umfassendste und modernste Darstellung der Stammesgeschichte der Säugetiere, berücksichtigt den neuesten Forschungsstand und stützt sich auf eine geradezu unvorstellbar reiche Auswahl von Einzelveröffentlichungen. Das Literaturverzeichnis am Ende des Bandes umfaßt nicht weniger als 4016 Zitate! Die Anschaulichkeit der Darstellung wird ergänzt durch die reiche Ausstattung mit Abbildungen und Skizzen, mit der sich der Verlag einverstanden erklärt hat. Der Text wird durch 715 Abbildungen ergänzt.

Inhaltlich gliedert sich der Band in eine Einleitung, in der die Arbeitsmethoden der stammesgeschichtlichen Forschung kurz erläutert werden, in einen Abschnitt über den Ursprung der Säugetiere, einen Beitrag über die „Säugetiere“ des Mesozoikums, Gedanken zur Großgliederung der Säugetiere und eine Darstellung der Evolution der einzelnen Säugetierordnungen und -familien. Dabei ist auch die Stammesgeschichte der Primaten und damit der Hominiden berücksichtigt. Im Rahmen dieser Besprechung ist es naturgemäß nicht möglich, Einzelheiten hervorzuheben und der Fülle der verarbeiteten Untersuchungsergebnisse in irgendeiner Weise gerecht zu werden.

Den Abschluß des umfassenden Werkes bilden eine Zusammenfassung (S. 621), eine Übersicht über das System der Säugetiere (S. 627), das bereits erwähnte Literaturverzeichnis (S. 635) und ein Register (S. 705). So ist ein einzigartiges Dokumentations- und Nachschlagewerk über die Säugetierpaläontologie entstanden, das von bleibendem Wert ist. Sowohl dem Autor als auch dem Verlag ist für die viele Mühe aufrichtig zu danken, die für die Vorbereitung und Herausgabe dieses Werkes erforderlich gewesen sind.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Österreichisches Naturschutzhandbuch. Naturschutz von A—Z. Lieferung 2/1971.
Imago-Verlag, Graz 1972.

Mit einiger Verspätung ist wieder eine Lieferung des Österreichischen Naturschutzhandbuches erschienen, dessen bereits veröffentlichte Teilschnitte an dieser Stelle stets besprochen worden sind. In der neuen Lieferung sind die vollständigen Texte des Salzburger Naturschutzgesetzes 1957, des Wiener Naturschutzgesetzes vom 22. Dezember 1954, des für das Land Salzburg geltenden Landesgesetzes über die Wegfreiheit im Bergland 1970, des Kärntner Campingplatzgesetzes, des Vorarlberger Luftreinhaltegesetzes und der Vorarlberger Brennstoff- und Abgasverordnung abgedruckt.

Die Lieferung enthält darüber hinaus auch weitere wertvolle aktuelle Informationen. So ist eine Zusammenstellung selten gewordener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten angegeben sowie der vollständige Text eines Vortrages über „Die Erhaltung der Kulturlandschaft“, den Hochschulprofessor Dr. Walter Frodl, der frühere Präsident des Bundesdenkmalamtes, unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Verhältnisse in Graz gehalten hat. Auch die Mitteilungen über die Organisation der Internationalen Union für den Schutz der Natur und der natürlichen Hilfsquellen und über die Organisation der UNESCO sind wertvoll.

Man darf auch den weiteren Lieferungen dieses Handbuches, die vom Verlag für die allernächste Zeit in Aussicht gestellt worden sind, mit Interesse entgegensehen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Oberösterreichische Heimatblätter. Jahrgang 26. Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich. Linz 1972.

In der Herausgabe der „Oberösterreichischen Heimatblätter“ ist, beginnend mit dem Jahrgang 1972, eine wichtige Änderung eingetreten. Anlässlich des Übertritts des früheren Schriftleiters, w. Hofrat Prof. Dr. Ernst Burgstaller, der zugleich Leiter des „Instituts für Landeskunde von Oberösterreich“ gewesen war, in den Ruhestand wurde dieses Institut mit Ende des Jahres 1971 aufgelöst. Die Fortführung der Herausgabe der „Oberösterreichischen Heimatblätter“ wurde dem „Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich“ (4020 Linz, Untere Donaulände 6) übertragen. Die Erhöhung der Druckkosten verursachte überdies eine Änderung in der Gestaltung der Zeitschrift. Nun liegt der Jahrgang 1972 vor. In ihm ist eine größere Zahl landeskundlicher Aufsätze veröffentlicht. Die Zeitschrift ist für jeden, der sich über das Land Oberösterreich informieren will, eine Fundgrube: Geschichte, kulturelle Bedeutung, landschaftskundliche Forschungen und Siedlungsgeographie haben darin ebenso ihren Platz wie Probleme der Raumordnung, Landesplanung und des Umweltschutzes.

Für den an Karst- und höhlenkundlichen Fragen interessierten Leser ist die Zusammenstellung geographischer Dissertationen über Oberösterreich aus den Jahren 1961–1970 (S. 164–165) wichtig sowie vor allem der landeskundliche Überblick über „Das Gebiet des Halleswiesees im Salzkammergut“ von Guido Müller. Dieses Gebiet an der Landesgrenze zwischen Oberösterreich und Salzburg östlich des Schafberges hat bisher sehr wenig Beachtung gefunden. Der Autor würdigt dieses Gebiet erstmals ausführlich als äußerst interessante Karsterscheinung. Es handelt sich um ein von Terrassen umrahmtes Polje, in dem der Halleswiesee wechselnd hohen Wasserstand aufweist und dessen Boden ähnlich wie in den Poljen Sloweniens in Hochwassersituationen zur Gänze überflutet ist. Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Josef Goldberger, Salzburger Wanderungen 1. 284 Seiten mit 41 Kartenskizzen, 16 Kunstdruckbildern und 1 Übersichtskarte. Flexibler Kunststoffeinband. Tyrolia-Verlag, Innsbruck–Wien–München 1972. Preis öS 120,—.

Der vorliegende, in der Reihe der Tyrolia-Wanderführer veröffentlichte Band ist von dem bekannten Salzburger Geographen Josef Goldberger verfaßt worden. Er behandelt insgesamt 41 Talwanderungen, Schulwanderwege und Weitwanderwege im Flachgau, Tennengau, Pongau, Mitterpinzgau und im Berchtesgadener Land, die in ihrer Gesamtheit einen ausgezeichneten Einblick in die Vielseitigkeit und Schönheit der Salzburger Landschaft bieten. Jede behandelte Wanderung beginnt mit einer Schilderung der Besonderheiten des betreffenden Wandergebietes. Wer nüchterne Routenbeschreibungen vorzieht, findet anschließend den Wegverlauf nochmals ausführlich beschrieben und überdies eine Karten- und Orientierungsskizze angeschlossen. Schließlich sind stets Höhenunterschiede, Gezeiten, günstigste Jahreszeit für die betreffende Wanderung, vorhandene Landkarten, sowie Ansprüche an Ausrüstung und Orientierungsvermögen angeführt. Bei der Wahl der Routen wird meist darauf Rücksicht genommen, daß die Zufahrt ins Wandergebiet mit eigenem Kraftfahrzeug erfolgt und daher die Rückkehr an den Ausgangspunkt erwünscht ist. Die vorgeschlagenen Wanderungen sind über das gesamte behandelte Gebiet „gestreut“.

Für besonders verdienstvoll erachte ich, daß der Wanderer auch auf Probleme des Landschaftsschutzes und der Raumplanung hingewiesen wird, etwa auf die Gefahr der Verhüttelung mancher Teile der Osterhorngruppe im Naherholungsgebiet von Salzburg. Vielfach sind Höhlengebiete als Wanderziele vorgestellt; man findet dementsprechend z. B. auch Hinweise auf die Schellenberger Eishöhle im Untersberg, auf die Grabungen in der Schlenkendurchgangshöhle (Vigaun), auf die Trickfallhöhle, Winnerfallhöhle und Eiskogelhöhle im Tennengebirge, auf die Tantalhöhle im Hagengebirge, auf Karsterscheinungen im Hochkönig und auf das Melkerloch in den Leoganger Steinbergen. Richtigzustellen ist lediglich die

Angabe, daß „etwa 500 von den 700 bekannten Höhlen“ des Landes Salzburg im Tennengebirge lägen (S. 194). Tatsächlich hält die Zahl der katastermäßig erfaßten Höhlen dieses Gebirgsstocks zur Zeit etwa bei der Hälfte dieser Angabe.

Der vom Verlag ausgezeichnet präsentierte Wanderführer bietet eine Fülle von Informationen und Anregungen. Man kann ihm nur wünschen, daß er die ihm zukommende weite Verbreitung findet.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Geochronology of Phanerozoic Orogenic Belts. Papers presented at the „Colloquium on the Geochronology of Phanerozoic Orogenic Belts“, Berne and Zürich, 25. August to 4. September 1969. Editors: E. Jäger, M. Grünenfelder and R. Herb. *Eclogae Geologicae Helveticae*, vol. 63, No. 1, 399 Seiten. Birkhäuser-Verlag, Basel 1970. Preis sfr 80,—.

In dem vorliegenden Band sind 42 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, die mit wenigen Ausnahmen — zwei in deutscher, eine in französischer Sprache — in englischer Sprache gedruckt sind und auch Zusammenfassungen nur in dieser Sprache enthalten. Die einzelnen Arbeiten befassen sich, dem Themenkreis des Symposiums 1969 in der Schweiz entsprechend, mit geochronologischen Verfahren oder mit den Ergebnissen absoluter Altersbestimmungen an verschiedenen Gesteinen einzelner, teilweise eng umgrenzter Gebiete sowie mit deren Auswertung und Auswertung für eine Darstellung der Landschaftsgeschichte. Sowohl die Vergleichbarkeit verschiedener Methoden (K-Ar-System, Rb-Sr-System u. a. m.) und deren Resultate an gleichartigen Gesteinen als auch die Vergleichbarkeit von Resultaten aus Nordamerika, Europa und Asien (besonders aus den sowjetischen Gebieten) stehen zur Diskussion.

Für den Geologen enthält der Band reiches Informationsmaterial.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Max Doerner, Malmaterial und seine Verwendung im Bilde. 536 Seiten, Bildteil mit 11 Farb- und 17 Schwarzweißtafeln. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1971. Preis DM 49,—.

Die vorliegende 15. Auflage dieses Standardwerkes der Maltechnik ist die Jubiläumsausgabe anlässlich des 50jährigen Bestehens dieses Buches. In diesen dreizehn Auflagen wurden immer wieder die neuesten Erkenntnisse der künstlerischen Technologie eingearbeitet, so daß mit dieser letzten Auflage ein durchaus aktueller Stand erreicht ist. Auf den ersten Blick fällt der neugestaltete Schutzumschlag auf, den ein Beispiel aus der Höhlenwandkunst schmückt.

Besonders wertvolle Ergänzungen im Text betreffen moderne Bindemittel, wie Kunstharze und Dispersionen, wie auch neue lichtechte Pigmente, welche die chemische Industrie in letzter Zeit entwickelt hat. Wohl die interessanteste Erweiterung betrifft die bisher vernachlässigte Malerei des 18. Jahrhunderts, obwohl diese vielleicht etwas knapp und uncharakteristisch ausgefallen ist, und die Aufnahme von originalen Zitaten und schriftlichen Quellen von verschiedenen Künstlern des 19. und 20. Jahrhunderts. Hier sei ein Bericht aus der Werkstätte eines russischen Ikonenmalers um 1910 wegen der dort herrschenden handwerklichen Disziplin besonders hervorgehoben. Erst nach mehreren modernen Künstlern steht etwas unmotiviert am Schluß jenes Kapitel, auf welches sich der Schutzumschlag bezieht, nämlich die „Malerei zur Zeit der Eiszeit“. Etwas kurz geraten, stützt es sich auf Untersuchungen von Kühn und Obermaier.

Das Jungerhalten dieses Werkes durch Hinzufügen neuer Kapitel gelingt nicht ganz bei dem Teil über die praktische Denkmalpflege. Hier hat sich zwar über die grundsätzlichen Auffassungen nichts geändert, einige Details sind aber inzwischen überholt und entbehrlich geworden. Unter den hinzugekommenen Themen bezüglich Konservierung ist jenes über die Festigung von Sandstein interessant und jenes über die Beheizung von Kirchen und anderen historischen Räumen und die daraus resultierenden Schäden besonders aktuell.

Heinz Ilming (Brunn a. G.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert, Ilming Heinz

Artikel/Article: [Schriftenschau 37-40](#)